INTERVIEW: Jost »Addi« Münster

Spielen, wie der Schnabel wächst

Der Hamburger Musiker über den 50. Geburtstag seiner Old Merry Tale Jazzband

Sie sind Hamburgs älteste Band: Am Sonnabend feiert die Old Merry Tale Jazzband beim Hot Jazz Meeting ihren 50. Geburtstag. Die MOPO traf den Bandboss, Posaunisten, Ex-FC St.Pauli-Funktionär und Steuerberater Jost „Addi" Münster (70).

MOPO: *Verglichen mit dem robusten Sound anderer Hot-Jazz-Kapellen klingt Ihre Band modern – weniger Dixieland, mehr Swing. Wie kommts zu dieser Vielfalt?*

Münster: Das liegt an der Mentalität: Wir spielen, wie uns der Schnabel gewachsen ist. Und nicht Louis-Armstrong-Platten Note für Note nach, wie manche andere Band. Denn das kann nicht Sinn der Jazzmusik sein.

MOPO: *Als Sie vor 50 Jahren zusammenkamen, hatte der Jazz seine große Zäsur hinter sich, lag bereits der Bebop von Charlie Parker und Miles Davis im Trend. Was reizte Sie damals am Old Time Jazz?*

Münster: 1952 kamen die Riverboat Five nach Hamburg und wir waren begeistert. Die haben richtige New-Orleans-Musik gespielt. Wir waren sicher, dass wir das lernen konnten, auch diese Lockerheit. Bebop kannten wir auch, aber hätten ihn nicht spielen können, dazu waren wir technisch nicht weit genug. Aber wir hatten auch nie diese Eifersüchteleien zwischen den Lagern, die beim Jazz so typisch sind.

MOPO: *Ist Jazz überhaupt noch gleich Jazz? Oder reden wir bei Hot Jazz und Modern Jazz heute von total verschiedenen Phänomenen, die sich nur noch einen Namen teilen?*

Münster: Das sind leider mittlerweile völlig getrennte Lager. Und der eine guckt den anderen nicht an.

MOPO: *Wo verläuft die Front? In England wars mal eine soziale Frage und der Hot Jazz gehörte zur Arbeiterklasse.*

Münster: Das ist bei uns eher ein intellektueller Schwachsinn, für mich bis heute nicht richtig zu erklären. Es gibt schließlich auf beiden Seiten gute und schlechte Bands.

MOPO: *Viele Hot-Jazz-Bands erfüllen perfekt alle Klischees, jüngere Zuhörer stehen rätselnd davor. Wie könnten Sie die für Ihre Musik begeistern?*

Münster: Das werden wir wohl nicht mehr schaffen. Wir freuen uns, wenn wir gesund bleiben und unsere Musik weitermachen können. Viel bewegen können wir aber nicht mehr.

MOPO: *Vergleicht man den konkurrierenden Jazz Marathon aus dem Hause Funke mit Ihrem Hot Jazz Meeting, dann ist da ein Unterschied: Der Marathon bringt nur Oldtimer, Sie versuchen eine vorsichtige Öffnung. Hat sich Ihr Ansatz ausgezahlt?*

Münster: Eben nicht. Funke bedient mit seinem Jazz Marathon ausschließlich eine Klientel. Unser Versuch wird von den alten Fans nicht respektiert. Und neue Fans kommen auch nicht. Das mischt sich nicht beim Publikum.

MOPO: *Heißt das dann auch: Mit dem Hot Jazz stirbt ein Musikstil allmählich aus?*

Münster: Ich glaube, schon.

MOPO: *Und das Hot Jazz Meeting?*

Münster: Wir werden das wohl 2007 vom CCH in die Säle der Musikhalle verlegen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE RALF DORSCHEL

CCH, 28.1., 19 Uhr, Karten 23,75-39,90 Euro unter Tel. 4132260

Foto: Quanet

Am Sonnabend gibts im CCH die große Geburtstags-Sause: Addi Münster

HAMBURGER JAZZ-VETERANEN

Foto: dpa

1956 fand sich die **Old Merry Tale Jazzband** (OMTJ) in Hamburg zusammen, 1957 übernahm Jost Münster die Leitung. Von 1960 bis 1963 spielten die Musiker als Profis, hatten Hits wie **„Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln gehen"**. Seit 1981 wird der Band-Geburtstag alljährlich im CCH beim **Hot Jazz Meeting** gefeiert, den Münster mit Veranstalter Karsten Jahnke organisiert. Im gleichen Jahr kam es zum Zoff, zwei Bands entstanden: die **Traditional OMTJ** und **Addi Münsters OMTJ** (Bild). Und jetzt die Friedenspfeife: Am Sonnabend werden beim Hot Jazz Meeting beide Bands auf der Bühne stehen. Auch im CCH: **Biréli Lagrène** und sein Gypsy Project.